



Modell sprachlicher Kommunikation
(nach Karl Bühler)

III. Germanistische Sprachwissenschaft oder Linguistik

Die Germanistische Sprachwissenschaft beschäftigt sich mit der Struktur und der Funktionsweise der deutschen Sprache. Sie will herausfinden und beschreiben, aus welchen Elementen unsere Sprache aufgebaut ist und in welcher Beziehung diese Elemente zueinander stehen. Grammatische Fragestellungen, wie man sie aus der Schule kennt, machen dabei nur einen kleinen Teil aus.

Sprachwissenschaftliche Fragen fangen bei den Lauten an und gehen bis hin zu langen Texten: Wodurch unterscheidet sich ein gesprochenes „t“ von einem gesprochenen „d“? Was ist ein Wort? Wie lernen wir sprechen? Woraus besteht ein Wort? Woraus besteht Sprache? Wie erhält ein Wort seine Bedeutung? Kann sich diese Bedeutung ändern? Ist Bedeutung für jeden gleich? Drücken Männer sich anders aus als Frauen? Was ist Kommunikation? Welche Rolle spielt die Sprache in den Medien? Können wir ohne Sprache denken? Allen diesen Fragen wird in der Sprachwissenschaft methodisch und systematisch nachgegangen.

Am Germanistischen Seminar werden sowohl die Geschichte der deutschen Sprache als auch die Sprache der Gegenwart aus linguistischer Sicht erforscht. Schwerpunktthemen sind dabei unter anderem: die Anfänge der deutschen Sprache, Namenkunde, Sprachkontakt (z. B. Deutsch im östlichen Europa), Sprache in der Zeit des Nationalsozialismus; Varietätenlinguistik (z. B. Jugendsprache), Linguistische Mediendiskursanalyse, Textlinguistik, Fachkommunikation.

Weitere Informationen zur germanistischen Linguistik finden Sie auf
 ■ <http://www.gs.uni-hd.de/abteilungen/linguistik/ueberblick.html>

WAS MACHT MAN MIT DEM GERMANISTIK-STUDIUM?

Wer Deutschlehrer werden oder an der Uni in der Germanistik forschen will, muss natürlich Germanistik studieren. Aber es gibt auch andere Bereiche, in denen Germanisten arbeiten:

- in den Medien
- in der Erwachsenenbildung
- in Verlagen und Kultureinrichtungen
- im PR-Bereich oder in der Wirtschaft

Hier werden neben dem fachlichen Wissen auch die Methodenkompetenz, die sprachlichen, sozialen, kulturellen und analytischen Kompetenzen von Germanisten geschätzt. Spezielle Veranstaltungen bereiten schon während des Studiums auf den Berufseinstieg vor.

Weitere Informationen zu Berufsperspektiven des Germanistik-Studiums finden Sie auf

- <http://www.gs.uni-hd.de/forschung/gig/index.html>.

NOCH FRAGEN?

Nähere Informationen zum Studium der Germanistik finden Sie auf unserer Homepage:

- <http://www.gs.uni-hd.de>.

Informationen zu den derzeit angebotenen Studiengängen (Bachelor, Master, Lehramt, Promotion) finden Sie auf

- <http://www.gs.uni-hd.de/studium/studiengaenge.html>.



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

GERMANISTIK IN HEIDELBERG





WAS IST EIGENTLICH GERMANISTIK?

„Deutsch kann ich doch schon. Wozu also Germanistik studieren? Was ist eigentlich die Germanistik?“ Germanistik ist eine Wissenschaftsdisziplin. Sie beschäftigt sich – ganz grob gesagt – mit allem, was mit deutscher Sprache und deutschsprachiger Literatur zu tun hat. Sie gliedert sich in drei Teilgebiete:

- Ältere deutsche Philologie oder Mediävistik (von den Anfängen bis etwa 1500)
- Neuere deutsche Literaturwissenschaft (von etwa 1500 bis zur Gegenwart)
- Germanistische Sprachwissenschaft oder Linguistik

Alle drei Bereiche werden im Heidelberger Studium berücksichtigt. Die Germanistik in Heidelberg kann auf eine lange Tradition zurückblicken, aber es geht nicht nur um Vergangenes, sondern genauso um die Erforschung und Vermittlung der aktuellen, uns alle umgebenden Literatur und Sprache.

WAS MUSS ICH IM STUDIUM TUN? LESEN, LESEN, LESEN?

Ja, Leselust ist ganz sicher eine wichtige Voraussetzung. Mitbringen sollte man außerdem Freude am Ausdruck und an der Diskussion, Neugierde und die Bereitschaft, sich auf das Neue, Fremde und Komplexe einzulassen, das in den Texten zu entdecken ist. Lernen soll man, methodisch zu analysieren, um zu verstehen, zu interpretieren und zu präsentieren. Und schließlich wird man schnell merken, dass es ein Unterschied ist, ob man Sprache „nur spricht“, oder ob man mit wissenschaftlichen Mitteln dieses alltägliche Sprechen hinterfragt.



Illustration (Ausschnitt) aus „Der elende Knabe: Der Minne Gericht“



Titelvignette von „Des Knaben Wunderhorn“

DIE DREI TEILBEREICHE

I. Ältere deutsche Philologie oder Mediävistik

Im Deutschunterricht der Schule spielt dieser Bereich der Germanistik kaum eine Rolle. Am Germanistischen Seminar ist er ein gleichberechtigter Teil, denn die heutige Sprache und Literatur sind selbstverständlich Ergebnis einer Jahrtausende alten Entwicklung.

Behandelt wird die Entwicklung vom 8. bis zum 15. Jahrhundert, das heißt das gesamte Spektrum von der althochdeutschen Zeit über die mittelhochdeutsche Klassik bis an die Schwelle des Humanismus.

Die Sprache ist am Anfang nicht leicht verständlich – sie ist der Schlüssel zu der fremden und faszinierenden Welt des Mittelalters und wird im Studium erlernt. In den Texten sind die alten Denkstrukturen zu entziffern.

Orientierungspunkt ist natürlich die Bibel, das religiöse Weltbild findet sich auch in der Literatur. Aber es werden keineswegs nur geistliche Texte behandelt, sondern auch und vor allem der Minnesang, etwa von Walther von der Vogelweide, Höfische Romane, zum Beispiel von Wolfram von Eschenbach, und die Heldenepik. Im Zentrum stehen Ansätze, die diese Gegenstände aus narratologischer, poetologischer und medientheoretischer Perspektive beschreiben.

Wichtig ist der Heidelberger Mediävistik, mittelalterlich-frühneuzeitliche Texte zu erschließen und zugänglich zu machen. Dies führt zu einem besonderen Interesse an Fragen der Überlieferungsgeschichte, der Handschriften- und Inkunabelkunde und der mediävistischen Editions-wissenschaft.

Weitere Informationen zur germanistischen Mediävistik finden Sie auf
■ <http://www.gs.uni-hd.de/abteilungen/mediaevistik/ueberblick.html>

II. Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Sie beschäftigt sich mit der deutschsprachigen Literatur seit dem Mittelalter, also etwa seit 1500. Hier eröffnet sich ein weites Forschungsfeld.

Zum einen werden einzelne Epochen der Literaturgeschichte mit ihren Autoren und deren Werken und ihre charakteristischen Ausdrucksformen erforscht: die Reformationszeit und der Humanismus, Barock, Aufklärung und Klassik, für die Zeit des 19. Jahrhunderts Romantik, Biedermeier, Junges Deutschland, Vormärz, Realismus und Naturalismus, für das 20. Jahrhundert die Klassische Moderne, die Zeit des Nationalsozialismus und die Exilliteratur, Nachkriegs- und Gegenwartsliteratur.

Im Studium wird die Literatur aber nicht nur nach Epochen, sondern auch mit literaturwissenschaftlichen Methoden systematisch nach Formen, Gattungen, wiederkehrenden Stoffen und Motiven untersucht. Dafür stehen die verschiedensten Ansätze der Literaturtheorie zur Verfügung.

Weitere Themen der Heidelberger Germanistik im Bereich Neuere Literatur sind Literatur und Medien, Literaturkritik, Theaterwissenschaft und Opernforschung, Literarisches Leben und elektronische Editionsverfahren. Interdisziplinär angelegte Ringvorlesungen und Lehrveranstaltungen über die Wechselbeziehungen von Literatur und Musik oder von Dichtung und bildenden Künsten bis hin zu medienästhetischen Analysen (Theater und Film) zielen auf eine kulturwissenschaftliche Ausweitung des Studiums, ohne dabei den eigentlichen Gegenstand aus den Augen zu verlieren.

Weitere Informationen zur Neueren deutschen Literaturwissenschaft finden Sie auf

■ <http://www.gs.uni-hd.de/abteilungen/ndl/ueberblick.html>